



MEDIENMITTEILUNG der SVP Stadt Thun

Thun, 24. August 2018

Die SVP Thun lehnt das Gesamtverkehrskonzept (GVK) ab und verlangt vom Gemeinderat eine umfassende Überarbeitung!

Die SVP Stadt Thun beteiligt sich aktiv an dem momentan laufenden nichtöffentlichen Konsultationsverfahren zum Gesamtverkehrskonzept der Stadt Thun (GVK). Den vorliegenden Entwurf des Gemeinderates lehnt die SVP allerdings ab und weist diesen an den Gemeinderat zur Überarbeitung zurück. Der Entwurf ist zu einseitig, zu ideologisch und berücksichtigt wichtige Bedürfnisse der Autofahrer/Innen und der lokalen Wirtschaft zu wenig.

Für die SVP Stadt Thun ist entscheidend, **dass die künftige Thuner Verkehrspolitik und -planung sich nicht von Ideologie, sondern von Pragmatismus und Realismus leiten lässt.** An die Vorgaben des Gesetzgebers, festgehalten im Mobilitätsreglement, haben sich Verwaltung und Gemeinderat zu halten. Hierzu gehört insbesondere **die Gleichberechtigung sämtlicher Verkehrsmittel** (Art. 1 Abs. Mobilitätsreglement).

Die SVP Thun gilt zu bedenken, dass sie das **grundsätzliche Ziel** des Mobilitätsreglements (Art. 12) und des GVK (Ziel 1), wonach **Mehrverkehr künftig primär über ÖV, Fuss- und Veloverkehr abgewickelt werden soll**, mitträgt. Bereits aus der Formulierung dieser Zielsetzung ist ersichtlich, dass ein Teil des in den kommenden Jahren zu erwartenden Mehrverkehrs durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) abgewickelt werden soll und muss. **Es wird schlicht nicht möglich sein, den künftigen Mehrverkehr nur durch ÖV, Fuss- und Veloverkehr abzuwickeln.** Nebst einem guten Angebot für ÖV, Fuss- und Veloverkehr braucht es genügend Kapazitäten für den MIV, um den Verkehr zu verflüssigen und bewältigen zu können. Dem trägt das GVK zu wenig Rechnung, beinhaltet das GVK doch praktisch keine Massnahmen für den MIV, welche zu einer Kapazitätserweiterung führen, um den Mehrverkehr abwickeln zu können.

Die SVP Thun fordert den Gemeinderat daher auf, **den GVK-Entwurf wie folgt zu überarbeiten:**

- Der Bahnhofplatz, der Maulbeerkreisel und die Verkehrserschliessung des rechten Thunerseeufers gehören zu den drängendsten Verkehrsproblemen der Stadt. Die SVP fordert den Gemeinderat auf, **eine unter- und oberirdische Ausgestaltung des Bahnhofplatzes und eine Unter- und Überführung des Maulbeerkreisels sowie die Idee des Hübelitunnels** als Erschliessung des rechten Thunerseeufers **verbindlich an die Hand zu nehmen.** In der jetzigen Form hält das GVK darauf keine Antworten bereit und erweist sich daher im Hinblick auf die grösseren Thuner Verkehrsprobleme als unnützlich;

- Die Attraktivierung von ÖV, Fuss- und Veloverkehr darf nicht zulasten des MIV gehen. **Auf die geplanten Hindernisse und Beschränkungen für den MIV ist zu verzichten**, da diese dem Ziel, den Verkehr zu verflüssigen, entgegenstehen. Bushaltestellen sind so um- bzw. neuzugestalten, dass MIV und Veloverkehr daneben hindernisfrei verkehren können;
- Es ist darauf **zu verzichten, einen Modalsplit mit konkreten Zahlen** für den künftigen Anteil MIV, ÖV, Velo- und Fussverkehr **festzulegen**, da dies der gesetzgeberischen Vorgabe des Mobilitätsreglements und des politischen Kompromisses widerspricht;
- Der geplante **Rundverkehr um die Innenstadt** als Begleitmassnahme des Bypass Thun-Nord **ist zwingend für MIV und ÖV einzuführen**, da ansonsten weiterhin Staus und Verkehrsbehinderungen durch kreuzende Busse drohen. Um weiterhin ein attraktives ÖV-Netz in der Innenstadt bereitstellen zu können, ist die Einführung eines Rundverkehrskurses um die Innenstadt herum zu prüfen;
- Sofern **die Seestrasse** im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Schadauquartiers und des Bahnhofs (Stichwort Ausbau des Wohn-, Freizeit- und Erholungsangebotes) **verkehrsreduziert werden soll**, ist ein **Ausbau der Frutigenstrasse bzw. eine Ersatzerschliessung** der Quartiere Dürrenast/ Gwatt an die Innenstadt unumgänglich. Das GVK ist diesbezüglich lückenhaft;
- Die **Aarestrasse** als wichtiges Verbindungselement des Thuner Parkhausrings ist zwingend als „Basisnetz – Durchleiten“ zu klassifizieren;
- Auf eine **Plafonierung der Anzahl Parkplätze ist zu verzichten**. Das Parkplatzangebot bei Siedlungsentwicklungen hat sich an den baurechtlichen Vorgaben zu orientieren;
- Auf eine Überprüfung der **Thuner Trottoirs** bzw. auf ein Verschieben bestehender Trottoirs auf die jeweils andere Strassenseite ist zu verzichten. Diese Massnahme ist schlicht unverhältnismässig.

Die SVP Thun unterstützt eine massvolle Förderung von ÖV, Fuss- und Veloverkehr, um unsere Stadt verkehrstechnisch zu entlasten. Konsequenterweise hat sie daher auch dem Mobilitätsreglement im Stadtrat zugestimmt. Im Gegenzug ist sie davon ausgegangen, dass im Rahmen der Umsetzung des Reglements, d.h. im Rahmen des GVK, auch die Anliegen der Autofahrer/Innen und des lokalen Gewerbes berücksichtigt werden. Dies ist im aktuellen Entwurf nicht der Fall. Die SVP fordert den Gemeinderat daher auf, diesen umfassend zu überarbeiten. Ansonsten **sieht die SVP den politischen Kompromiss im Stadtrat, d.h. die einstimmige Annahme des Mobilitätsreglements, in Gefahr**, wenn die Umsetzung dieses Reglements zu ideologisch und zu einseitig ausfallen wird. **Eine solche Nichtbeachtung des politischen Willens des Stadtrates und eine solche Nichtbeachtung der Kompromissbereitschaft der bürgerlichen Parteien und der Wirtschaftsverbände hätte nicht abschätzbare Folgen auf die Kultur des Thuner Politikbetriebes.**

Für Rückfragen:

Philipp Deriaz, Präsident SVP Stadt Thun
Reto Schertenleib, Fraktionspräsident SVP, Stadtrat

Mobile: 079 743 58 09
 Mobile: 079 460 27 76